

Reinach: Podiumsdiskussion zum Thema Mobilität

Nur gemeinsam funktioniert der Verkehr

Die Podiumsdiskussion «Mobilität – jetzt und in Zukunft ein Thema» im reformierten Kirchgemeindehaus in Reinach stieß auf reges Interesse. Nicht nur den Ausführungen der vier Experten wurde gelauscht, sondern auch gleich eigene Ideen miteinander diskutiert.

mek. Mobilität ist ein Thema, das alle Menschen betrifft. Egal, ob man sich mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, dem Auto, dem Velo oder zu Fuß bewegt, alle nehmen in irgendeiner Form am regen Treiben in unserer Welt statt. Daher erstaunt es nicht, dass viele interessierte Einladung von aargauSüd regio folgten und dies trotz starken Regens und einer vom Bund ausgerufenen Gefahrenstufe 3.

Damit alle dieselben Grundvoraussetzungen hatten, hielt Carlo Degelo, Leiter Abteilung Verkehr des Kanton Aargau, zu Beginn einen Inputreferat. Darin gab er einen Überblick über die Arbeit seiner Abteilung und die aktuellen Probleme, die die Mobilität in der Schweiz aktuell hat.

«Ziel ist es, dass wir ein funktionierendes Gesamtverkehrssystem haben», erklärte Carlo Degelo. Dazu bestehen verschiedene Sach- und Richtpläne sowie Strategien. Die Strategie mobilitätAargau werde aktuell gerade überarbeitet, da es sich um ein Mehrjahreskonzept handle und sich die Mobilitätsmöglichkeiten immer weiterentwickeln. Auch sehe man die Tendenz, dass die Benutzung von Autos eher abnimmt, während die öV-Nutzung am Zunehmen ist. Dafür müsse man bereit sein und planen, erklärte Carlo Degelo. Zudem gebe es weiterhin diverse



Die Podiumsteilnehmer: (v.l.) Karin Faes, Carlo Degelo, Stefan Huwyler, Thomas Baumann und Matthias Adelsbach.

(Bild: mek)

Punkte, die verbessert werden können, wie beispielsweise das Velonetz im Aargau. Da sei man aber dran, versicherte er den Anwesenden.

Drohnen als Lösung?

Die anschliessende Diskussion, welche von Karin Faes, aargauSüd regio Präsidentin, geleitet wurde, gab weitere spannende Einblicke in die Gedanken, die sich die vier Teilnehmenden über die Entwicklung der Mobilität machen. Stefan Huwyler, Grossrat und Präsi-

dent der Aargauischen Verkehrskonferenz (AVK), betont, dass die AVK sich «für ein Zusammenspiel zwischen allen Verkehrsteilnehmern» einsetzt. Nur wenn alle beachtet und einbezogen werden, sei eine gute Planung möglich.

Dies ist auch für den stellvertretenden Kantonsingenieur Matthias Adelsbach zentral. Es gebe viele Bedürfnisse, die in eine Planung einfließen und einbezogen werden müssen. Aus diesem Grund und der anschliessenden öffent-

lichen Auflage, dauere die Planung von Strassenprojekten immer mehrere Jahre, erklärte er. «Das ewige Hinauszögern macht eine Bevölkerung unzufrieden», meint Thomas Baumann, Grossrat und Vizegemeindepräsident von Suhr. Er habe besonders bei der Planung der Umfahrung Veras viel gelernt. Das Bedürfnis an guten und sinnvollen Lösungen für alle, ist bei allen Podiumsteilnehmern präsent.

Mit der Zukunftsplanung für den Verkehr, werden auch Drohnen ange-

sprochen. Diese könnten für Paketlieferungen oder ähnliches eingesetzt werden. Doch Matthias Adelsbach steht diesen teilweise kritisch gegenüber: «Lärm ist immer ein Thema im Strassenverkehr.» Eine einzelne kleine Drohne mache schon ein störendes Geräusch. «Für einzelne Situationen kann ich es mir aber vorstellen», sagte er.

Der Aargau ist kein Durchgangskanton

Am Ende räumte Carlo Degelo noch mit dem Vorurteil auf, dass der Kanton Aargau ein Durchgangskanton sei. «Der Durchgangsverkehr wird immer überschätzt», betonte er. Bei Zählungen sei rausgekommen, dass der grösste Teil des Verkehrs im Aargau «hausgemacht» ist, also von Aargauern verursacht wird. Nur 10 Prozent des Verkehrsaufkommens sei wirklich Durchgangsverkehr, betonte Carlo Degelo. Zudem verteidigte er den Schwerverkehr, denn «das ist der einzige Verkehr, der nicht aus Lust herumfährt, sondern einen klaren Auftrag hat.» Ein grosser Teil der Versorgung der Schweiz werde aus dem AareLand (Wirtschaftsraum Aarau, Olten und Zofingen) geleistet.

Zum Ende der Diskussion nahmen sich die vier Experten noch Zeit für Fragen aus dem Publikum und im anschliessenden Apéro wurden einzelne Anliegen nochmals vertieft angeschaut oder die richtige Anlaufstelle für die Probleme mitgeteilt. Auch unter den Gästen entwickelte sich eine lebhafte Diskussion über verschiedene Lösungsansätze für die Entwicklung der Mobilität. Einen Mangel an Ideen gibt es offensichtlich nicht.

Reinach: «Musig us aargauSüd» wieder ein voller Erfolg

Hörgenuss für alle Generationen

Die Kirche Reinach war bis zum letzten Platz gefüllt, als Hans-Peter Urech die Zuschauer begrüsste und sich freute, dass dieser Anlass wieder durchgeführt werden konnte.

hh. Zum Auftakt ertönten die Orgelklänge, gespielt von Jolande Rihm, mit der fröhlichen Schanfigger Bauernhochzeit. Peter Siegrist besorgte die Einleitung und erzählte über das Leben des Komponisten und Organisten Hannes Meyer, der leider viel zu früh verstorben ist. «Mues i denn zum Städte hinaus» in vielen Variationen war ein Glanzstück und stellte auch hohe Ansprüche an die Organistin. Von den Zuhörern erhielt sie einen grossen Applaus.

Nach den lebhaften Tönen der Orgel erklang ein inniges Stück vom bekannten Komponisten Jan Sibelius, gespielt vom Camerata aargauSüd-Ensemble. Die Melodie liess uns von den Weiten des Nordens träumen. David Reitz führte die Damen aller Altersstufen zu einem einfühlsamen Ganzen. Man hätte der Camerata gerne noch lange zugängt.



Die Camerata aargauSüd wird von David Reitz dirigiert.

Hervorragender Tubaspieler

Man kam kaum zum Verschnaufen, stellte sich der Gospelchor light auf. Die jungen und älteren Damen sangen in Englisch dreimal von Liebe und Leid. Schade, dass die Begleitmusik teils aus der Konserve kam, wo doch die Dirigentin prima Klavier spielen kann. Man spürte aber auch die Freude am Singen.

Das Finale bestritt die Musikschule Reinach Menziken. Es war toll, den jungen Leuten zuzuhören. Als Dreingabe spielten sie, laut Ruedi Lehnerr, das schwierigste Stück «Baby Elephant Walk». Wow, besonders der Tubaspieler wusste zu begeistern!

Einen langen Applaus für die tolle Veranstaltung durften alle Teilnehmer sowie die Organisatoren von den Anwesenden entgegennehmen.

Zum Abschluss verwöhnte der Kochclub «Goldenes Fenchelblatt» die Gäste mit einem schmackhaften Chili con carne oder einer Bratwurst vom Grill. Danke allen Teilnehmern für den wirklich gelungenen Anlass und gerne nächstes Jahr, gleiche Zeit, gleicher Ort zur Reprise!

Nun war Ruedi Lehnerr mit seinem Jugendchor an der Reihe. Die Schüler präsentierten englische Songs, ohne Notenblatt notabene. Man spürte die Freude der jungen Leute am Vortragen ihrer Lieder. «Aquarius», aus dem Mu-

sical «Hair», gefiel besonders, da die Melodie auch älteren Zuhörern bekannt war! Bravo für das Engagement.

Einen echten Hörgenuss vermittelte das Duo Simja. Mit Evergreens aus den 60er Jahren liess Simone Borer und

Jacques Widmer viele Zuhörer-Herzen höher schlagen. Simone begeisterte mit ihrer Stimme und Jacques begleitete sie gekonnt als Perkussionist. Danke für euren Beitrag «O darling» von den Beatles!



Der Jugendchor unter der Leitung von Ruedi Lehnerr.



Fröhliches Beisammensein nach einem fulminanten Konzert.



Simone Borer vom Duo Simja